

Der Bruder

Der Amir der Gläubigen 'Alī bin abī Tālib berichtet, daß der heilige Prophet ﷺ sagte:

Ein Muslim hat gegenüber seinem Bruder dreißig Pflichten, von denen er sich nicht freisprechen kann, außer indem er sie gewährt und tilgt.

Er vergibt ihm seinen Ausrutscher, erbarmt sich seiner, bedeckt seine Blöße, macht seinen Fehltritt klein, nimmt seine Entschuldigung an, weist seine Verleugnung durch andere von sich, steht ihm ständig mit Rat zur Seite, verbirgt seine Mängel, hütet seine Verpflichtung ihm gegenüber, besucht ihn in seiner Krankheit, sieht seinen Wunsch, nimmt seine Einladung an, akzeptiert sein Geschenk, vergilt sein Entgegenkommen, bedankt sich für seine Wohltaten und verhilft ihm zum Sieg auf eine gute Weise. Er behütet seine Gattin und erledigt seine Bedürfnisse, gewährt ihm seine Bitte und läßt sich seine gewähren. Er läßt das von ihm Beabsichtigte nicht scheitern, wünscht ihm Gesundheit, wenn er niest, weist ihn auf seinen Irrtum hin und erwidert seinen Gruß und verschönert seine Worte an ihm, mehrt seine Wohltat, hält seinen Schwur, verhilft ihm zum Siege und erweist ihm Hilfe, sollte er ihm Unrecht oder im Recht sein. Sollte er im Unrecht ist, indem er ihn vom Unrecht abhält, wenn er jedoch im Recht ist, indem er ihm zur Erlangung seines Rechts verhilft. Er ist ihm ein Freund und ist ihm kein Feind, er behält ihn wohl und läßt ihn nicht im Stich, wünscht ihm das Gute, so wie er es für sich selbst wünscht, und verabscheut für ihn das Schlechte, so wie er es für sich selbst verabscheut.

'Abdullah bin Salam, möge Allah mit ihm zufrieden sein, sagte: «Es wurde einmal ein Esel eines der Propheten des Volkes Israel gestohlen. Da sagte jener Prophet, der Friede sei auf ihm: 'O Herr, es wurde der Esel Deines Propheten gestohlen, und Du bist sehend, so bitte ich Dich, mir zu zeigen, wer ihn genommen hat!' Da gab ihm Allah ein: 'Als jener deinen Esel stahl, bat er Mich, ihn zu bedecken, und Ich schäme Mich, ihn zu entblößen, jedoch gebe Ich dir einen Esel an seiner Stelle!'

[Aus dem Damaszener-MS *Faida Latifa* von Ibrahim Kainz.]

Allah Allah, Allah Allah, Allah Allah, karīm allāh.

Allah Allah, Allah Allah, Allah Allah, subhān allāh.

Allah Allah, Allah Allah, Allah Allah, sultān allāh.

... [Du'a'] ... *Amīn, amīn, amīn.*

Wa salāmun 'alā l-mursalīn, wa l-hamdu lillahi r-rabbi l-'alamīn.

Rabbanā taqabbal minnā, wa-fu 'annā wa-ghfir lanā, wa-rhamnā wa tub 'alaynā - yā mughūth aghūthnā!*

Yā mughūth aghūthnā!

Yā mughūth aghūthnā!

O unser Herr, wir hoffen in jeder Sekunde auf Deine endlosen Meere der Barmherzigkeit.

Was Du versprachst, ist wahr. Wahrlich wahr. Laß uns jene ehrenvollen Tage erreichen, o unser Herr, daß wir Deine Diener in Glück und Sicherheit sein können, ein Schutz hier und hiernach durch göttlichen Schutz.

Bi jāhi man ansalta 'alayhim, Surata l-Fatihah. ♦

LICHTBLICK



SPOHR PUBLISHERS LTD

www.spohr-publishers.com,

Redaktion

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9,

Cy-2540 Dali / Nikosia.

salim@spohr.cc, hagar@spohr.cc

in Verbindung mit

www.before-armeddon.com.

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Salim Spohr.

L I C H T B L I C K

WEEKLY FROM DALI, CYPRUS

Nr. 526

Yaum al-jumu'a, ~ 27. Jumādā al-awwal 1430 / 22. Mai 2009

50 Cent

Allah schaut

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,

Sohbet nach dem Jumu'a-Gebet,

~ 20. Jumādā al-awwal 1430, Freitag, 15. Mai 2009



al-fuqarā' al-muhtajīn.

Yā rabbī, yā rabbanā, yā rabbi-ghfir wa-rham wa anta khayru r-rāhimīn, yā ghyātha l-mus-taghūthīn. Arithnā. Bi madadi l-malakūti ya rabbi, arithna.

Yā rabbanā aghūthnā ...

Yā rabbī habībaka salawātu llāh wa s-salāmu alaik, Sayyidīnā Muhammad ﷺ. Azharahu l-kirām.

Übersetzung
Salim Spohr.
BA 224.
Photos Abdur
Razzaq Ullrich.

W E E K L Y

Oh Leute! Oh Leute! Oh Leute!
Was denkt ihr? Allah sieht nach uns? Allah sieht, was wir tun? Oder schläft er? Hasha!

* * *
«Lā ta'khudhuhu sinatun wa lā nawm» [2:255]

* * *
Allah der Allmächtige schläft niemals! Schläft niemals! Wer schläft, muß darniederliegen. Allah *jalla jalāluhu* ... [jemand sagt: «*allahu l-hayyu l-qayyūm*»]. Ein Wali ist ein Heiliger. Wer ist ein Heiliger? Ein Heiliger ist, wer instande ist, auf seinem *nafs*, Ego, zu reiten. Jetzt aber ist es so, daß gemeinhin alle Leute dabei sind, Esel zu werden für ihre Egos, ihr *nafs*. Das bedeutet, daß sie niemals über ihren Herrn, ihren Schöpfer, Allah den Schöpfer, nachdenken.

Er spricht: «Ich war es, der euch erschuf, o Menschheit, für Mich, um Meine Diener zu sein. Ich biete euch Dienerschaft in Meiner Göttlichen Gegenwart an. Das ist es, was ich als zu Tuendes in euch gelegt habe. Das ist es auch, was ich jedermann anbiete.» Fragt, zu was ihr geschaffen seid!

* * *
«*Wa mā khalaqta l-jinna wa l-insān illā li ya'budūn*» [51:56]

* * *
Allah, *subhānahu wa ta'ālā*, erschuf die Menschen, Kinder Adams, wie auch die Dschinnen, «Meine Diener in Meiner Göttlichen Gegenwart zu sein.»

Wo sind wir jetzt? Für wen arbeiten wir? Üblicherweise arbeiten die Leute für Schaitan. Die Leute leben dafür, Schaitan mit ihnen erfreut zu machen! Niemals kommen

sie auf den Gedanken, ihren Schöpfer mit ihnen erfreut zu machen. Was hältst du von so einer Kreatur, auf deren Weg wir alle irgendwie sind? Sie arbeiten für die *Dunyā* und sind Diener, nicht Diener, sondern Sklaven. Dienerschaft ist eine Ehre, Schaitan aber duldet niemals Diener, sondern verlangt: «Ihr, Männer und Frauen, müßt akzeptieren, meine Sklaven zu sein. Und ich kann mit euch machen, was ich will. Männer und Frauen, ihr seid meine Sklaven!»

Dienerschaft ist eine unendliche Ehre, die den Kindern Adams gewährt wurde. Wo wird das gelernt? Wo werden jenes Prinzip und der Befehl gelehrt und Allahs des Allmächtigen Angebot an Seine Geschöpfe? Wo? Sie lernen alles außer dem Heiligen Koran.

Und wenn in einigen Ländern der Heilige Koran unterrichtet wird, so versuchen sie, bestimmte Deutungen an ihn heranzutragen, um so den Heiligen Koran ihrem Verständnis anzupassen. Und sie sagen, jener Vers bedeute das, worauf sie aus sind. Leute werden zu Schaitan oder Agenten Schaitans. Und Schaitan lehrt sie, wie es ihnen möglich wird, ihre Länder, ihre Leute, Männer, Frauen und Kinder zu vernichten. Wie sie sie wegschaffen können. Schaitan macht die Menschen einander zu Feinden. So seht euch doch mal die Familien an. Der Mann ist niemals glücklich mit seiner Frau, und so viele Frauen sind nicht glücklich mit ihren Ehemännern. So viele Familien werden nie glücklich mit anderen Familien. Sogar Kinder sind nicht glücklich mit ihren Brüdern und Schwestern. Jedermann

ist dabei, ein Pharao zu werden. Eines jeden sehnlichster Wunsch ist es schließlich, die Stufe eines Pharaos zu erklimmen.

So spricht Allah der Allmächtige, *subhānahu wa ta'ālā*, zu Seinem höchstgeliebten, höchstgeehrt und gepriesenen Diener, Sayyidinā Muḥammad ﷺ – *dastūr yā Sayyidi, yā Rasūlallāh* –: «Oh du, mein höchstgeliebter, höchstgeehrt und gepriesener Diener, du bist nicht nur mein Diener, du bist auch der Diener eines jeden anderen [?]. Du bist Mein Stellvertreter. Oh Mein Geliebter, du vertrittst Mich von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit. Zu deiner Ehre habe Ich alles erschaffen, was Ich erschuf, und bei allem, was Ich von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit erschuf, warst du zugleich immer schon mit Mir, in Mir. Deinen Namen setze ich vor Meinen göttlichen Namen: «*lā ilāha illā llāh sayyidinā muḥammadan rasūlallāh*.»

Überall – Hu! – gibt es so viele ohne Verstand, die sich Muslime nennen. Sie sind gierig, neidisch, eifersüchtig – eiferüchtig auf das Siegel der Propheten, und die erste Eifersucht hatte Schaitan gegen Adam gehabt. Schaitan hatte gedacht oder gewünscht, der Stellvertreter des Herrn der Himmel zu sein. In seiner Verdorbenheit hat er sich nicht geschämt, der Vertreter des Herrn der Himmel zu sein, Schaitan. Gänzlich verdreht und es beansprucht, Vertreter zu sein. Unmöglich! Unmöglich, damit am jüngsten Tag zu erscheinen.

Als Allah der Allmächtige den Mensch erschuf und den Engeln befahl, Sajdah vor Adam zu machen, kam diese Ehre zu Adam, weil er im Rücken den reinen

Samen [jemand wirft ein: «seed, essence»] Rasūlullāhs ﷺ trug. Deshalb hatte Allah den Engeln befohlen, sich vor Adam niederzuwerfen. Und Schaitan hatte es gewußt und gesagt: «Ich mache keine Sajdah vor Adam. Ich hatte erwartet, o Allah, daß Du mir das, was Du bist, gewähren würdest, gewähren würdest, dein Stellvertreter zu sein. Nun weiß ich, daß Du diese Ehre nicht mir, sondern jemand anderem, Muḥammad ﷺ, geben willst. Deshalb mache ich keine Sajdah vor ihm.»

Und es kam die göttliche Botschaft: «Heb dich hinfort! Heb dich hinfort! Hinab mit dir! Du bist Schaitan, entferne dich aus Meiner Göttlichen Gegenwart! Hinaus!»

Und er wurde hinausgeworfen. Und jeder Engel gab ihm einen Tritt ... Ich spreche Türkisch und Arabisch und weiß nicht, wie das Wort auf Englisch heißt ... «Genug!», ich bin [?] sehr glücklich. Yes, Sir. – Und so machte jeder Engel es wie mit einem Fußball mit Schaitan – bum –: «Ähh, ähh!»

So ging es mit ihm tiefer hinab, tiefer, tiefer hinab. *A'ūdhubillāh, a'ūdhubillāh*.

Nun tut es mir leid, sagen zu müssen, daß so viele falsche Ideen im Islam sich falschen Leuten verdanken, weil sie neidisch und eifersüchtig auf das Siegel der Propheten sind. Sie mögen ihn nicht. Wer mag euch? Es mag solche Leute nur Schaitan. Engel aber verfluchen sie. Und keine Zeit mehr für solche Leute. Sie sind dabei, zu verschwinden. Ich bitte darum, und ich bin nichts.

Ich frage: Allah sieht? Sagt ja! Hah? [Das Auditorium antwortet: «Ja!»] Allah sieht? Ja? [Das Auditorium antwor-



tet: «Ja!»] Allah hört? [Das Auditorium antwortet: «Ja!»] Ah!

Sie versuchen, das zu machen, was Allah der Allmächtige machte, da Er den Rang jenes verlieh – *ana rutab*. Kein Rang ist dem vergleichbar, den Allah der Allmächtige Sayyidinā Muḥammad gewährte ﷺ. Gierige Leute gibt es, sogar im Islam, jetzt sind sie eifersüchtig.

Warum erweist du Muḥammad ﷺ *ta'zim*, Respekt? Du erweist ihm so hohen Respekt. Respekt Allah gegenüber. Kein Respekt Allah gegenüber. Allah. Allah, für Allah *ta'zim takbir*, höchsten Respekt. Sie haben keinen Respekt, Respekt für das Geschöpf. Der Schöpfer, man kann nicht sagen, sie erweisen Allah hohen Respekt. Respekt? Und Allah der Allmächtige verleiht ihm Größe. Ihr müßt ihn respektieren.

Aber sie sagen, er ist wie wir. Nein! Nein! Sogar die Christen sagen nicht, Jesus Christus sei wie wir selbst. Wie könnt ihr sagen, das Siegel der Propheten ist wie wir selbst? Tja! So Leute sind neu, verbreiten sich neuerdings. Aber ihre Zeit ist schon

vorbei, dabei, ausgelöscht zu werden.

Nun ist jemand im Begriff zu kommen, ihm sollten einige den hohen Respekt erweisen, der einem Diener gegeben werden sollte. Der Respekt ihm gegenüber ist etwas, das niemand verstehen kann. Niemand kann es verstehen. Ungleich. Wäre ich stark, könnte ich für ihn tun, was ich tun könnte. Aber ich bin schwach. Ich bin jetzt null, null auf der linken Seite. Sollten sie mich – und ich bin null, sie müßten meine Persönlichkeit ändern – vor die Eins setzen, ich möchte die Welt wie nichts nehmen und beiseite tun. *Allāhu Akbar. Hu Allah. Allah*.

Jenes Wort erlaubt es mir nicht, stolz zu werden. Nein! Ich drücke die Wirklichkeit aus, die Wirklichkeit! Ich sage nicht, daß ich zu jemand anderem würde, wenn ich etwas tue. Jetzt bin ich null auf der linken Seite, wenn der Herr der Himmel mich aber auf die rechte Seite setzt: *Huuuuuh! Huuuuuuhhh! Yes, Sir. As-salāmu 'alaikum*.

... *Yā rabbī, ju 'annā sayyidinā l-awwalīn wa l-ākhīrīn!*

Glaubt ihr etwa, irgend jemand sei *sayyidinā l-awwalīn wa l-ākhīrīn*? Das ist sein *'unwān*. Was bedeutet *'unwān*? Es ist ein Titel, der Titel des Propheten ﷺ, *sayyidinā l-awwalīn wa l-ākhīrīn*.

Wer bist du? Wer bist du? «*Fi ākhīri z-zamān*, wenn sich der Letzte Tag nähert», so sprach Rasūlullāh ﷺ, «werden einige Leute kommen, und sie sagen, 'wir sind Araber', und ihre Sprache ist Arabisch, aber ich bin weit von diesen Leuten entfernt.»

Allah Allah, Allah Allah, Allah Allah, 'azīz Allah.

* *mughith* = Helfer.